



UNSERE GEMEINDE

Burg-Hannersdorf-Woppendorf

Informationen - Informationen - Informationen

Inhaltsverzeichnis:

- **Sitzung des Gemeinderates vom
08.07.2021 – Ergebnis der Beratung**

- **Feuerlöscherüberprüfung
Hannersdorf**

- **„Haltestelle“ – Buch von Helmut
Pech**

- **PV-Anlage Burg –
Informationsveranstaltung**

- **Sicher in den Urlaub!**

- **Arche On – Info-Raum**

- **Stellenausschreibungen**

4. Niederschrift

aufgenommen am 8. Juli 2021 im Pfarrheim Hannersdorf anlässlich der stattfindenden Sitzung des Gemeinderates.

Anwesend: Bürgermeister Ing. Gerhard KLEPITS, BEd.
Vizebürgermeister Roman HÖRIST
die Gemeinderäte: Werner SCHUCH, Kurt FRITZ, Ernst WACHHOLDER,
Peter LORENZ, Mag. Christian UNGER, Marion BIELER, Wolfgang MUHR,
Ing. Gregor STARK, Maria GOLLACZ-KRISTALOCZI und Markus
WERDERITS
Ing. Gregor HAFNER als Vertreter der DI Guttman ZT GmbH

Abwesend und entschuldigt: Roland GABRIEL, Ing. Bernd BALOGH, Wolfgang GOSSY (Ersatzgemeinderat), Bernhard KLEPITS (vertreten durch Ersatzgemeinderat Mag. Christian UNGER) und Erich WEBER

Schriftführer: OAR Josef FIXL und Daniela UNGER

Der Bürgermeister als Vorsitzender begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsgemäße Einberufung der Sitzung und deren Beschlussfähigkeit fest und eröffnet diese.

Als Beglaubiger werden über Vorschlag der Gemeinderatsparteien Kurt Fritz und Werner Schuch bestimmt. Die Niederschrift der letzten Gemeinderatssitzung wird mit einem Stimmenverhältnis von 11 zu 1 (Ernst Wachholder – da seine Wortmeldung im Punkt Allfälliges nicht protokolliert wurde) genehmigt.

Tagesordnung

1. Verordnung über die Entwidmung des Grundstückes Nr. 2010 der KG Hannersdorf aus dem Öffentlichen Gut – Aufhebung
2. Verkauf des Grundstückes Nr. 2010 der KG Hannersdorf an die Zimmer in Süden GmbH – Aufhebung
3. Verordnung über die Entwidmung des Grundstückes Nr. 2010 der KG Hannersdorf aus dem Öffentlichen Gut – Beschlussfassung
4. Verkauf des Grundstückes Nr. 2010 der KG Hannersdorf an die Zimmer in Süden GmbH – Beschlussfassung
5. Vergabe der Arbeiten zur Sanierung des Badebuffets
 - a) Baumeisterarbeiten
 - b) Maler/Fassader
 - c) Zimmerer/Holzbau
 - d) Elektroinstallationen
 - e) HKLS-Installationen
 - f) Fenster/Innentüren
 - g) Alubau/Schlosser
 - h) Fliesenleger
 - i) Glaser
6. Allfälliges

Ergebnis der Beratungen Punkt 1: Der Gemeinderat hat im Umlaufweg am 7.5.2021 eine Verordnung über die Entwidmung des Grundstückes Nr. 2010 der KG Hannersdorf, Zahl 003/3-600/3-2021, beschlossen. Diese Verordnung wird auf Antrag des Bürgermeisters einstimmig aufgehoben. Die Verordnung über die Aufhebung, Zahl 003/4-600/4-2021 bildet einen Teil der Niederschrift. Notwendig wurde dies, da es beim Beschluss im Umlaufwege zu Formfehlern kam.

Punkt 2: Der Gemeinderat hat im Umlaufweg am 7.5.2021 den Verkauf des Grundstückes Nr. 2010 der KG Hannersdorf beschlossen. Dieser Beschluss wird auf Antrag des Bürgermeisters einstimmig aufgehoben.

Punkt 3: Der Gemeinderat beschließt einstimmig eine Verordnung betreffend die Entwidmung des Grundstückes Nr. 2010 der KG Hannersdorf aus dem öffentlichen Gut. Die Verordnung, Zahl 003/5-600/5-2021, bildet einen Teil der Niederschrift.

Punkt 4.: Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Verordnung über den Verkauf des Grundstückes Nr. 2010 der KG Hannersdorf an die Zimmer im Süden GmbH. Der Kaufpreis beträgt € 10,--/m². Der diesbezügliche Kaufvertrag bildet einen Teil der Niederschrift.

Punkt 5.: Ing. Gregor Hafner informiert den Gemeinderat, dass die Unterlagen für die baubehördliche, naturschutzbehördliche und wasserrechtliche Bewilligung von DI Guttmann ZT GmbH erstellt und bei der Behörde Bezirkshauptmannschaft Oberwart eingereicht wurden. Aufgrund einiger Vorgespräche wurden die Ausschreibungsunterlagen verschickt und nach Einlangen auf die technische Richtigkeit überprüft. Die Gesamtkostenaufstellung wurde jedem Gemeinderat übermittelt und bildet einen Teil der Niederschrift.

5a) Ing. Hafner erläutert kurz die Baumeisterarbeiten und bemerkt dazu, dass die Einheitspreise dem derzeitigen Preisniveau entsprechen. Eingeladen wurden sechs Firmen Angebote abzugeben. Offensichtlich aufgrund der Auftragslage sind nur zwei Angebote von Josef Steurer & Co, Großpetersdorf, und Konstruktiva Bau GmbH, Oberwart, eingelangt. Gemeinderat Stark schlägt vor die Regiearbeiten von Facharbeitern durchführen zu lassen, da diese Stundensätze günstiger sind. Er erklärt auch, dass die Preise marktüblich sind und die Menge der Regiestunden überdurchschnittlich hoch angesetzt sind. Gemeinderat Werderits bemerkt dazu, dass die derzeit angebotenen Summen den Voranschlagsbetrag weit überschreiten. Gemeinderat Schuch weist darauf hin, dass der Grundsatzbeschluss gefasst wurde und die Chance der KIP-Förderung genutzt werden muss. Der Bürgermeister erläutert mögliche Kosteneinsparungen, wie zum Beispiel die Errichtung einer Photovoltaikanlage durch die Energie Burgenland. Gemeinderat Stark weist darauf hin, dass die Preise in der Bauwirtschaft deutlich höher sind als vor einem halben Jahr und ersucht die SPÖ um Lösungsvorschläge ihrerseits. Vizebürgermeister Hörist meint, dass überlegt werden muss, wo eingespart werden kann. Man einigt sich darauf, dass im Zuge der Ausführungen ein dazu bestelltes Team Einsparungen vorschlagen kann. Festgehalten wird, dass aufgrund der Investitionen die Miete angehoben wird. Darüber wurden bereits Gespräche mit der derzeitigen Mieterin geführt, die sich damit einverstanden erklärte. Gemeinderat Muhr ergänzt dazu, dass einer Mieterhöhung aufgrund von Investitionen bereits beim Hearing zur Verpachtung des Badebuffets seitens der Mieterin zugestimmt wurde. Gemeinderat Unger meint, dass der Kostenrahmen zwar voraussichtlich überschritten wird, dass aber generell der Beschluss notwendig sei, um die KIP-Förderung auslösen zu können.

Ing. Hafner meint, dass folgende Gewerke heute vergeben werden sollten und weist auf die derzeit oft sehr langen Lieferfristen hin: Baumeister, Maler, Holzbau, Glaserarbeiten, Fliesen und Fenster. Die restlichen Vergaben werden bei der nächsten Gemeinderatssitzung im September behandelt.

Der Bürgermeister stellt den Antrag die Baumeisterarbeiten an den Billigstbieter Fa. Konstruktiva Bau GmbH zum Anbotspreis von € 67.531,94 (netto) zu vergeben. Dieser wird mit 8 zu 4 (Roman Hörist, Markus Werderits, Marion Bieler und Peter Lorenz) angenommen.

5b) Für die Malerarbeiten wurden fünf Firmen eingeladen Anbote abzugeben. Eingelangt sind Anbote von Fa. Agolli, Markt Neuhodis, Tim Schöberl, Großpetersdorf, und Patrick Kainz, Großpetersdorf. Von der Anbotssumme her wäre die Fa. Agolli der Billigstbieter. Da aber für die Regieleistungen keine Materialkosten angesetzt wurden, ist die Fa. Tim Schöberl mit einer Anbotssumme von € 6.900,-- (netto) der Billigstbieter. Auf Antrag des Bürgermeisters werden die Malerarbeiten mit einem Stimmenverhältnis von 8 zu 4 (Roman Hörist, Markus Werderits, Marion Bieler und Peter Lorenz) an die Fa. Tim Schöberl vergeben.

5c) Für die Zimmererarbeiten wurden fünf Firmen eingeladen Anbote abzugeben. Es sind Anbote von Fa. Holzbau Fürst, Willersdorf, und Holzbau Unger, Großpetersdorf, eingelangt. Billigstbieter ist die Fa. Holzbau Unger mit einem Anbotspreis von € 5.436,05 (netto). Auf Antrag des Bürgermeisters werden die Arbeiten mit einem Stimmenverhältnis von 8 zu 4 (Roman Hörist, Markus Werderits, Marion Bieler und Peter Lorenz) an die Fa. Holzbau Unger vergeben.

5f) Für die Fenster und Türen wurden vier Firmen eingeladen Anbote abzugeben. Es sind Anbote von Fa. Wimmer GmbH, Oberwart, und Lagerhaus Südburgenland, Güssing, eingelangt. Auf Antrag des Bürgermeisters werden die Arbeiten mit einem Stimmenverhältnis von 8 zu 4 (Roman Hörist, Markus Werderits, Marion Bieler und Peter Lorenz) an die Fa. Wimmer, Oberwart, zu einem Anbotspreis von € 10.105,88 (netto) vergeben.

5h) Für die Fliesenlegerarbeiten wurden acht Firmen eingeladen Anbote abzugeben. Es sind Anbote von Fa. Binder, Markt Allhau, und Horvatits, Oberwart, eingelangt. Auf Antrag des Bürgermeisters werden die Arbeiten mit einem Stimmenverhältnis von 8 zu 4 (Roman Hörist, Markus Werderits, Marion Bieler und Peter Lorenz) an die Fa. Horvatits, Oberwart, mit einem Anbotspreis von € 13.180,75 (netto) vergeben.

5i) Für die Glaserarbeiten wurden fünf Firmen eingeladen Anbote abzugeben. Es sind Anbote von Fa. Höfler, Oberwart, und Alu Pfeiffer, Markt Allhau, eingelangt. Auf Antrag des Bürgermeisters werden die Arbeiten einstimmig an die Fa. Höfler zu einem Anbotspreis von € 20.000,-- vergeben.

Die Elektroinstallations- und die HKLS-Arbeiten, sowie die Schlosserarbeiten (Tagesordnungspunkte 5d, 5e, 5g), werden nicht vergeben, da die Anbote teilweise nicht vergleichbar sind bzw. die Einheitspreise weit überhöht erscheinen. Die Neuvergabe soll aufgrund weiterer Ausschreibungen (zB Schlosserarbeiten an kleinere Firmen vergeben) – wie bereits erwähnt – in der nächsten Gemeinderatssitzung Anfang September erfolgen. Gemeinderat Unger weist nochmals darauf hin, dass das Projektteam, bestehend aus Vertretern aller Fraktionen, auf die mögliche Einhaltung des Budgetrahmens achten soll. Gemeinderat Schuch erinnert daran, dass eine E-Bike-Ladestation bis zur Eröffnung der Saison 2022 geschaffen werden sollte. Nach Abschluss des Tagesordnungspunktes 5 verlässt Ing. Hafner um 20 Uhr die Gemeinderatssitzung.

Punkt 6: Der Bürgermeister informiert den Gemeinderat über das Ergebnis der Probebohrung. Der Mangengehalt ist zwar niedriger, aber der Eisengehalt (könnte auch aufgrund der Bohrung sein) wesentlich höher als beim bestehenden Brunnen. Die Ergiebigkeit des Wasservorkommens würde einen Ausbau des Brunnens als sinnvoll erscheinen lassen, deshalb werden weitere Gespräche mit dem Wasserleitungsverband Süd geführt. Außerdem muss vor weiteren Maßnahmen um eine wasserrechtliche Bewilligung angesucht werden. Der Bürgermeister berichtet dem Gemeinderat, dass zwei Stellenausschreibungen erfolgen werden. Für den Verwaltungsdienst (Hearing geplant) und eine Reinigungskraft. Die Vergaben sollen in der Gemeinderatssitzung im September erfolgen.

Für den Badesee konnte folgendes Personal angestellt werden: Sandra Sator als Reinigungskraft, Dorut Popa und Virág Tóth als Badeaufsicht und Monique Peiker und Regina Diewald als Kassiererinnen.

Gemeinderat Unger berichtet über die Ausgrabungen in Burg. Sein Bericht bildet einen Teil der Niederschrift. Gemeinderat Muhr ergänzt dazu, dass das Ergebnis der Untersuchung des Skeletts nun bekannt ist. Er handelt sich um eine männliche Person, die im Jahr 1099 gerädert wurde. Weiters wird berichtet, dass es eine Genehmigung für die Erweiterung des Projektes bis Mai 2022 gibt. Dadurch ist es möglich den Inforaum auszugestalten und die Restaurierung der freigelegten Mauer vorzunehmen. Gemeinderat Muhr informiert, dass beim derzeitigen Brückenbau in Burg archäologische Funde zum Vorschein kamen, die weiter untersucht werden.

Gemeinderat Schuch erkundigt sich, wie es mit der Verlängerung des Pachtvertrages des Tennisplatzes aussieht. Der Bürgermeister erklärt ihm dazu, dass ein Antrag beim Gemeindeamt eingegangen ist und dieser in der nächsten Gemeinderatssitzung auch behandelt wird.

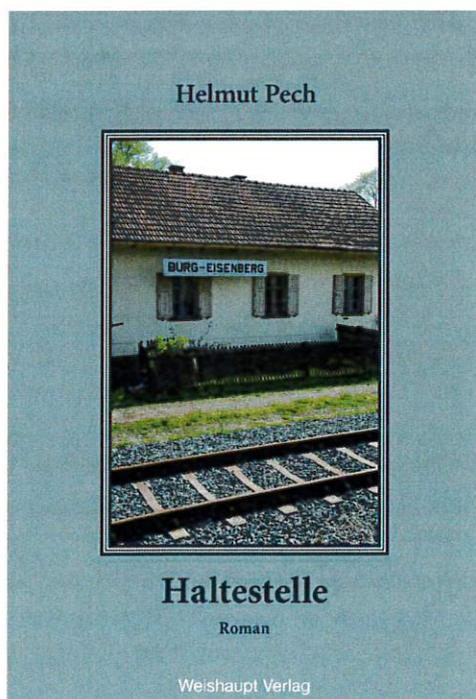
Gemeinderat Muhr teilt mit, dass das Projekt Photovoltaikanlage Burg in der ersten Tranche des Landes nicht berücksichtigt wurde. Das Projekt wird aber weiter verfolgt. Dazu gibt es eine Infoveranstaltung am 16. Juli um 18 Uhr am Badesee Burg.

Abschließend gibt der Bürgermeister den Termin für die nächste Gemeinderatssitzung mit dem 9. September um 19 Uhr bekannt.

Nach Erschöpfung der Tagesordnung dankt der Bürgermeister für die rege Diskussion und schließt die Sitzung.

Feuerlöscherüberprüfung – ERINNERUNG

Die Feuerlöscher können am 17.7.2021 in der Zeit von 16-18 Uhr im FF-Haus Hannersdorf überprüft werden.



NEUERSCHEINUNG

... und alles dreht sich um Burg ...

Über das Buch: *Ein südburgenländisches Bahnhofsgebäude, eine Haltestelle, wird in der zweiten Hälfte der 1960er-Jahre zum Drehpunkt einer Dorfgeschichte, in der Traditionen und so manche schrullige und kuriose Gewohnheiten der ankommenden Woge des Modernismus trotzen.*

Über den Autor: *Dr. Helmut Pech studierte in Wien Wirtschaftswissenschaften mit „Schlagseiten“ zu Philosophie und Musik, war Universitätslektor und Chefökonom, ist verheiratet und lebt in Burg.*

Das Buch liegt beim Gemeindeamt zum Verleih auf. Vielen Dank an den Autor für die Gratisexemplare!

Informationsveranstaltung

Schon öfter wurde über die geplante **Photovoltaikanlage**, welche in der Gemeinde als **Bürger-Energiegemeinschaft** genutzt werden kann, informiert.

Dazu findet am Freitag, 16.07.2021 um 18:00 Uhr eine Informationsveranstaltung beim Badensee Burg statt.

Kontakt / Info: Wolfgang Muhr, 0699/11 40 79 90

Sicher in den Urlaub

Nach mehr als 16 Monaten COVID-19, unter Rücksichtnahme auf unsere Mitmenschen, haben wir einen Teil der Freiheit von davor wiedererlangt. Alle sind begierig, alle Eindrücke außerhalb der 4 Wände aufzusaugen. Wer seinen Urlaub plant, sollte sich mehr Gedanken machen, als nur darüber, wohin es geht. **Vorsorge für die eigene Sicherheit** zahlt sich aus. So kann man den Urlaub auch möglichst unbeschwert genießen.

Vor dem Urlaub:

- Beachten Sie **rechtzeitig** die jeweiligen Einreisebestimmungen und COVID-Verordnungen !
- Vermeiden Sie **Zeichen der Abwesenheit** (Briefkasten und Werbematerial leeren lassen – der beste Einbruchschutz sind aufmerksame Nachbarn !); heruntergelassene Rollläden signalisieren, dass niemand Zuhause ist - **Zeitschaltuhren** verwenden!
- **Fenster** und Türen verschließen, ein **gekipptes Fenster ist wie ein offenes Fenster !**
- Legen Sie ein **Eigentumsverzeichnis** (Download) mit Beschreibung und Fotos ihrer Wertgegenstände an.

Während des Urlaubs:

- Lassen Sie Ihr **Gepäck** am Flughafen/Bahnhof **niemals unbeaufsichtigt**
- Tragen Sie im Gedränge/öffentlichen Verkehrsmitteln die **Handtasche** oder den **Rucksack** **verschlossen** vor dem Körper oder fest unter dem Arm
- Tragen Sie Geld, Kreditkarten und Papiere **in verschiedenen Innentaschen** - möglichst dicht - am Körper. Benutzen Sie Brustbeutel oder Geldgürtel.
- Heben Sie **Bargeld nur an Geldautomaten in Banken** ab; bei Bezahlung mit Kreditkarte: lassen Sie diese niemals aus dem Auge !

Bei Verlust Ihres Reisepasses sofort bei der örtlichen Polizei eine Diebstahls- bzw. Verlustanzeige erstatten. Bei den österreichischen Vertretungsbehörden/EU-Vertretungsbehörden erhalten Sie Hilfe !

Nutzen Sie die Möglichkeit der Beratung der Kriminalprävention für den Schutz Ihres

Wohnraums: unter der TelNr: **059133 10 3750** für Sie erreichbar !

Schützen Sie Ihr Hab und Gut - und genießen Sie Ihren Urlaub !

Ihre Kriminalprävention der POLIZEI



Kurzbericht zur Grabung Burg 2020



Grabungsfläche F01 – Südlich der Kirche

Um einen ersten Einblick in die Befundlage und Stratifikation des mittleren Plateauabschnittes (sog. Mittelwerk) zu erhalten, wurde südlich der Fialkirche zum Heiligen Andreas NN/W-SS/O orientiert die Grabungsfläche F01 definiert, wobei diese dem Verlauf eines unbefestigten Feldweges folgte, der Richtung Süden leicht abfällt. Dadurch ergab sich bis zur Geologie ein maximal 0,74 m tiefer Grabungsschnitt von 2,8 m Breite, der auf einer Länge von 42 m geführt wurde, was einer Grabungsfläche von 117,6 m² entsprach.

Durch die ältesten Befunde in Grabungsfläche F01 konnte eine ausgeprägte Besiedlung des Areal im Mittelneolithikum nachgewiesen werden, während das in umgelagerten Schichtkontexten stark vertretene LBK-Keramikspektrum auf eine Erstbesiedlung im Altneolithikum hindeutet (entsprechende in situ-Befunde waren im untersuchten Ausschnitt nicht mehr erhalten). Die lengyelzeitliche Nutzung des Berges erfolgte in mehreren Phasen, welche in Form von Siedlungsbefunden greifbar gemacht werden konnten, welche bronzezeitlich, eisenzeitlich und mittelalterlich gestört waren - aufgrund der durch den Gemeindegeweg vorgegebenen Schnittfläche konnten zwar relativ viele, doch keine vollständigen Befunde erfasst werden.

Nach den prähistorischen Besiedlungsphasen des Hochplateaus und einem längeren Hiatus ab dem Ende der frühen Eisenzeit tritt der nächst älteste Befund in Form einer isolierten hochmittelalterlichen Sonderbestattung auf, die mittels *C14 Datierung dem 11. Jahrhundert* zugeordnet werden kann. Erste anthropologische Untersuchungen des Skeletts weisen auf perimortale Gewalteinwirkung und damit vielleicht auf das Schicksal eines vermeintlichen Folter-, bzw. Hinrichtungsofers hin. Obwohl die Grablege dieses Individuums eindeutig außerhalb eines geschlossenen Gräberfeldkontextes oder gar Friedhofes erfolgte, macht sie dennoch die funeräre Bedeutung dieses Plateaubereiches deutlich. So könnte die hier dokumentierte Sonderbestattung trotz der räumlichen Abgeschlossenheit außerhalb des gesellschaftlich akzeptierten Bereiches zumindest auf die Nähe eines mit regulären Bestattungen belegten Friedhofes und damit indirekt auf die im Baubestand bereits vermutbaren früh- und hochmittelalterlichen Vorgängerphasen der Kirche des Hl. Andreas hindeuten.

Für das Spätmittelalter konnten ein möglicher Baubefund im Süden sowie großflächigere Planierungen und eine amorphe Grube dokumentiert werden. Letztere lässt auf intensive Materialentnahmen schließen und könnte in Zusammenhang mit den offensichtlichen Erdbewegungen im Zuge der bis heute erhaltenen Wallaufschüttungen und der Kernburg stehen. Bemerkenswert ist schließlich der Umstand, dass direkt nach Abtrag des rezenten Oberbodens in der gesamten Fläche keinerlei nachmittelalterliche Befunde oder Funde zu Tage kamen. Auch das Material aus dem maschinell abgetragenen Humus wies kein einziges Objekt aus der Zeit zwischen dem 15. und dem 20. Jahrhundert auf. Dies lässt darauf schließen, dass nach dem historisch überlieferten Niedergang des schwer befestigten Standorts Burg im ausgehenden Spätmittelalter keine intensive Neubesiedlung des sog. Mittelwerkes oder gar des gesamten Plateaus mehr erfolgte, sondern die Nutzung bereits unmittelbar danach der ab dem 19. Jahrhundert greifbaren Garten-, Wald- und Weideflächen entsprach.



Grabungsfläche F02 - Burg

Der zweite Grabungsschnitt F02 erfolgte im Kernbereich des in der älteren Forschung als „Rückzugswerk“ bezeichneten Areal am südwestlichen Ende des Höhenrückens, direkt innerhalb der auf einem Sporn auf 275 m über Adria um bis zu 13 m erhöht liegenden und sich im Gelände noch deutlich abzeichnenden mittelalterlichen Burg. Die vor Grabungsbeginn stark bewaldeten Strukturen lassen sich bereits seit den Aufnahmen in den 1950er Jahren und insbesondere nach Verfügbarkeit von Airborne Laserscan-Daten als 30 x 35 m große, geschlossene Burganlage interpretieren. Diese weist einen zentralen (9,5 m im Durchmesser messenden) Rundturm als Bergfried auf, um den sich konzentrisch und auf mehreren abgestuften Terrassen bis zu vier nicht näher definierbare Bauelemente gruppieren, die möglicherweise im Norden und Westen von einer Ringmauer umfasst wurden. Nach Süden und Osten umgibt eine großzügige halbkreisförmig geführte Wall-Grabenanlage diesen Kernbereich, der zum

nordöstlichen Plateau hin durch einen weiteren, 6 m breiten Halsgraben abgeschnitten wird. Östlich daran schließt das von einem bis zu 18 m breiten und heute noch 3 m tiefen Graben umgürtete Vorwerk an, das einen weiteren, NO/SW-verlaufenden Graben als vorderste Sperre zum östlichen Mittelplateau überragt und ebenfalls einen 8 x 8 m großen Turmbau in seiner Mitte erkennen lässt. Um das gesamte Bergplateau zieht sich entlang der Hangkante, die am Westende der südwestlichen, an die Kernanlage anschließenden tieferen Terrasse, eine bastionsartig anmutende Struktur aufweist, zudem ein Außenwall. Die früheste bislang bekannte archivalische Nennung des Platzes stammt aus dem Jahr 1244 und betrifft die königliche Schenkung an das örtlich ansässige, deutsche Adelsgeschlecht der Csém mit dem als *Óvár*, also *alte Burg*, bezeichneten Burger Plateau durch König Béla IV. Aus der Bezeichnung *Óvár* wurde bislang das Bestehen einer früh- oder hochmittelalterlichen Vorgängerbefestigung abgeleitet, was an sich zwar als möglich gelten kann, bis heute aber nur durch verlagerte Funde des gebrannten Lehmstoffes einer sogenannten "Vörös Sanc/Roten Schanze" zu vermuten ist. Klarer geht aus der Quelle dagegen die Errichtung einer Burg durch die Csém, die sich von nun an als *Ovári* bezeichnen, hervor. Die Geschichte der Befestigungsanlage ist in weiterer Folge von teils gewaltsamen Herrschaftswechseln geprägt, die auch mit umfassenden Zerstörungen einhergegangen sein dürften. Durch die Schenkung des Königs Ladislaus V 1459 geht *Óvár* schließlich in den Besitz Andreas Baumkirchers und seiner Nachfolger über, die nach einer für 1489 belegten Zerstörung die Burg vernachlässigten und damit den spätestens im frühen 16. Jahrhundert erfolgten Niedergang und Verfall der Anlagen einleiteten.

Die 8,8 x 5,2 m große Grabungsfläche Fo2 wurde zwischen dem zentralen Rundturm und einem nordöstlich daran anschließenden Mauerzug in einem Bereich angelegt, der ein Maximum an Informationen sowohl zu den im Gelände sichtbaren Bauelementen als auch zur anschließenden Bodenstratifikation erwarten ließ. Nachdem auch gegen Ende der Maßnahme in 2,7 m relativer Grabungstiefe die Unterkante der mittelalterlichen Stratifikation nicht erreicht werden konnte, wurde in einer 2,2 x 1,2 m messenden Schnittverkleinerung entlang des Westprofils weiter abgetieft, um die ältere Schichtabfolge in diesem Bereich weiter zu verfolgen. Bei 272,1 m über Adria, bzw. 2,95 m relativer Grabungstiefe konnte schließlich der Übergang zu den vormittelalterlichen, durchgehend prähistorischen Straten festgestellt werden. Gewachsener Boden wurde an keiner Stelle des final bis zu einer Tiefe von 272,02 m über Adria reichenden Schnittes erreicht.

Durch Grabungsfläche Fo2 konnte erstmals seit den 1950er Jahren der Kernbereich der mittelalterlichen Siedlungsentwicklung am Burger Höhenplateau näher beleuchtet werden. Die dabei auftretenden Funde und Befunde belegen eine Siedlungstätigkeit im Neolithikum und der mittleren Bronzezeit, mit ersten erhaltenen Schichtabfolgen in der Hallstattzeit. Für die jüngere Eisenzeit, die Römische Kaiserzeit bis in die Spätantike, sowie dem Früh- und Hochmittelalter konnten lediglich vereinzelte Funde aus umgelagerten Kontexten festgestellt werden. Die früheste mittelalterliche, nicht als Holz-Erde Konstruktion oder "Rote Schanze" ausgeführte Befestigung in Form einer gemauerten Burganlage ist für das ausgehende Hochmittelalter um die Mitte des 13. Jahrhunderts stratigraphisch belegbar. Eine Verbindung zur archivalisch überlieferten königlichen Schenkung an das Adelsgeschlecht der Csém in dieser Zeit erscheint möglich.

Ab dem späten 13. Jahrhundert kommt es zum Bau der in Stein ausgeführten Burganlage, wie sie sich bis heute in Resten erhalten hat. Als ältestes Bauelement im Bereich des Grabungsschnittes dürfte der Bergfried als Rundturm errichtet worden sein. zahlreiche daran anschließende Straten belegen eine vielphasige Nutzung der Burg im in das 14. Jahrhundert hinein. Erst ab der Mitte des 14. Jahrhunderts dürfte es zu einem Ausbau des Kernburgbereichs gekommen sein, im Zuge dessen der zweite in Fo2 greifbare Baukörper nordöstlich des Rundturmes errichtet wurde. Eine erhaltene Zugangssituation mit anschließender Mauertreppe erlaubt die Rekonstruktion eines mehrgeschoßigen, sich nach Norden erstreckenden Baus.

Mit dem Ende des 14. Jahrhunderts muss die Anlage schlagartig aufgegeben worden sein, da Funde des 15. Jahrhunderts kaum und solche späterer Jahrhunderte gar nicht mehr vorhanden waren. Die Steinbauphase des Kernwerkes von Burg kann damit als spätmittelalterlicher Bau angesprochen werden, der möglicherweise auf einer im Grabungsbefund kaum mehr erhaltenen, hochmittelalterlichen Holz-Erde-Vorgängerbefestigung an einem seit dem Neolithikum besiedeltem Platz errichtet wurde.



Bemalte Keramikbruchstücke des
Mittelneolithikums (ca. 4500 v. Chr.)



Spinnwirtelfragment und ein
Keramikbruchstück der
Draßburger-Kultur (Litzenkeramik)
(ca. 1800 v. Chr.)

Spinnwirtel der frühen
Eisenzeit (800-400 v. Chr.)



Scherben mit Rollrädchendekor
des 10./11. Jhdts. s n. Chr.



Keramikbruchstücke
des Spätmittelalters
(13.-15. Jhdt. n. Chr.)

Grabungsbericht: Herdits, Langendorf, Steinger
Fotos: Archaeo-Perspectives, M. Thurner
Gestaltung: M. Thurner





Ausgrabungen in Burg - Eröffnung „Óvár-Inforaum“



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Im Rahmen grenzüberschreitenden **EU-Projektes ArcheON** sind nun auch die Ausgrabungen in unserer Nachbargemeinde Schandorf sehr erfolgreich abgeschlossen worden. Darüber wurde in den lokalen Medien und im ORF berichtet. Die wissenschaftliche Aufarbeitung und **Auswertung der Funde aus Burg** (u.a. des gefundenen Skeletts) sind abgeschlossen. Interessierte finden im Anhang einen

„Kurzbericht zur Grabung Burg 2020“.

Das nehmen wir nach der langen Lockdown-Pause zum Anlass unseren „Óvár-Inforaum“, nun im alten Gemeindehaus (Burg 37), wieder zu eröffnen. Wir starten mit einer ersten Führung am

Mi. 21.07.2021 17:00 Uhr *)

Danach laden wir zu einer kleinen **Eröffnungsfeier** mit Möglichkeit zu Gesprächen mit den anwesenden Projektverantwortlichen und -partnern. Schauen Sie vorbei!

Der **Óvár-Rundweg** mit seinen Stationen und Informationstafeln rund um die Kirche in Burg wurde erweitert. Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage (www.hannersdorf.at/ovar-rundweg).

Weitere „Erlebnis-Führungen“ (Dauer 90 Min.) sind geplant für

Sa. 31.7.2021 10:00 Uhr *)

Ausgangspunkt ist das

So. 1.8.2021 10:00 Uhr *)

alte Gemeindehaus (Burg 37) !

*) *Anmeldung zu den Gratisführungen ONLINE (www.suedburgenland.info/erlebnisse-entdecken) oder unter per E-Mail an info@suedburgenland.info.*



Diese **Einrichtung unseres Óvár-Inforaums** in Burg zur Präsentation der Ergebnisse werden zum Teil aus den budgetären Mitteln unseres Kulturvereins finanziert. Dazu ersuchen wir interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger weiterhin um ihre finanzielle Unterstützung (**Spenden** bitte auf unser Vereinskonto - IBAN AT84 3312 5000 0093 7144 - mit dem Vermerk **“Dorfmuseum”**).

Wir bedanken uns aufrichtig für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Das Projektteam

Fremdenverkehrs-, Verschönerungs- und Kulturverein Hannersdorf

(ZVR-Zahl: 653500984)

P.S.: Es geht weiter ... mit Beendigung der Grabungen sind die Grabungsstellen wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt bzw. vor einer Zerstörung durch Verwitterung geschützt worden. Nun wollen wir im Herbst, im Rahmen des verlängerten ArcheON-Projektes, die **Burgmauern** erneut freilegen und restaurieren. Dazu suchen wir **freiwillige Helferinnen und Helfer!**



GEMEINDE HANNERSDORF

7473 Hannersdorf 166, Bezirk Oberwart, Burgenland
Tel. 03364/2226 Email: post@hannersdorf.bgld.gv.at Fax 03364/2226-4

Kundmachung (Stellenausschreibung)

Beim Gemeindeamt der Gemeinde Hannersdorf gelangt voraussichtlich ab 1. Jänner 2022 die Stelle eines/r **Gemeindebediensteten im Verwaltungsdienst für die Buchhaltung** zur Besetzung.

Einstufung: Entlohnungsstufe I, Entlohnungsgruppe gv3

Beschäftigungsausmaß und –dauer: 75 %, d.s. 30 Wochenstunden, bei Bedarf auch Abend- oder Wochenendarbeit (Zeitausgleich); unbefristet

Entlohnung: brutto € 1.678,50
(Entlohnungsstufe 1, ohne Anrechnung von Vordienstzeiten, während der Ausbildungsphase ist ein Abschlag von 5 % zu berücksichtigen)

Anstellungserfordernisse:

1. die österreichische Staatsbürgerschaft oder unbeschränkter Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt
2. die Vollendung des 17. Lebensjahres
3. die volle Handlungsfähigkeit
4. die persönliche und fachliche Eignung für die Erfüllung der Aufgaben, die mit der vorgesehenen Verwendung verbunden sind
5. die abgeschlossene Schulausbildung einer Handelsschule oder einer 3jährigen Fachschule für wirtschaftliche Berufe oder eine abgeschlossene Lehre zum Bürokaufmann
6. gute EDV-Kenntnisse (Word, Excel, Lotus Notes)
7. Praxis in Buchhaltung und Personalverrechnung
8. erfolgreiche Ablegung der Dienstprüfung der Verwendungsgruppe gv3
9. Bereitschaft, standesamtliche Trauungen vorzunehmen (wird extra entlohnt)

InteressentInnen geben bitte ihre schriftliche Bewerbung beim Gemeindeamt Hannersdorf mit folgenden Unterlagen ab (in Kopie):

- Lebenslauf
- Geburtsurkunde (evt. auch Kinder)
- Staatsbürgerschaftsnachweis
- Heiratsurkunde
- Nachweis des höchsten Schulabschlusses
- Wehrdienst-, Zivildienstbescheinigung bzw. Befreiungsschein (bei männlichen Bewerbern)
- Strafregisterbescheinigung

Abgabefrist: 13.08.2021, 11 Uhr

Unvollständig bzw. verspätet einlangende Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Bürgermeister

Ing. Gerhard Klepits, BEd

GEMEINDE HANNERSDORF

7473 Hannersdorf 166, Bezirk Oberwart, Burgenland
Tel. 03364/2226 Email: post@hannersdorf.bgld.gv.at Fax 03364/2226-4

Kundmachung (Stellenausschreibung)

Gemäß § 5 Abs. 1 des Bgld. Gemeindebedienstetengesetzes 2014 gelangt ab 1. Oktober 2021 bei der Gemeinde Hannersdorf die Stelle als **Raumpfleger/in** zur Ausschreibung.

Einstufung: Entlohnungsschema I, Entlohnungsgruppe gh5

Beschäftigungsausmaß: 50 %, d.s. 20 Wochenstunden, unbefristet

Entlohnung: brutto € 991,20 (ohne Anrechnung von Vordienstzeiten)

Das Aufgabengebiet umfasst Gemeindeamt, Volksschule und Kindergarten (inkl. Winterdienst für die dazugehörigen Gehsteige und Zugänge)

Die Stellenbewerbungen sind wie folgt zu belegen (in Kopie):

- Lebenslauf
- Geburtsurkunde
- Staatsbürgerschaftsnachweis
- Verwendungszeugnisse
 allenfalls
- Heiratsurkunde
- Geburtsurkunde/n des/r Kindes/r
- bei männlichen Bewerbern: Wehrdienst-, Zivildienstbescheinigung bzw. Befreiungsschein

Die an den Gemeinderat zu richtenden Bewerbungen sind unter Beilage sämtlicher, in der Ausschreibung geforderter Unterlagen bis spätestens 13.08.2021, 11:00 Uhr beim Gemeindeamt Hannersdorf einzubringen. Maßgebend ist das Datum des Einlangens. Unvollständig bzw. verspätet einlangende Bewerbungen werden nicht berücksichtigt.

Der Bürgermeister:
Ing. Gerhard Klepits, BEd